Wien 27. Dec. 1885

Hochgeehrtester Herr Regierungsrath!

Mit der heutigen gütigen Sendung haben mir Hr. Reg. Rath wirklich eine große Freude und Weihnachtsüberraschung gemacht. Von der Existenz dieses Portraits hatte ich so wenig wie Prof. Seligmann keine Ahnung. Auch er läßt Ihnen vielmals danken; ich danke Ihnen aber gewiß am allerwärmsten, denn mich interessirt das Bild nicht nur allein für mich, sondern auch im Interesse unseres Museums. Da ich am 2. od. 3. Jänner den dortigen Director Dr. Petter hier erwarte, wo er Geschäfte hat, erlaube ich mir die Bitte, die Photographie noch eine Woche behalten zu dürfen; ich zweifle nicht, daß er sie in größerem Formate bei Braun in Dornach bestellen wird. Auch Seligmann läßt sich sowie ich eine in diesem Format von dort kommen.

Ich eile, obgleich ich gestern Abend bei Seligmann war, sogleich wieder nach Empfang des Briefes zu ihm; er war schon auf, heiter, beweglicher u. minder nervös; ich machte schon gestern Abend diese angenehme Beobachtung; auch Appetit u. Schlaf recht gut. Er empfiehlt sich mit seiner Gemahlin

aufs herzlichste, neben so Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin.
Seit 3 Tagen sein Besuch hier. Brachte ein prächtiges Bild
„Ophelia" in Pastell gearbeitet mit.

Anliegend erlaube ich mir Ihnen, geehrtester Herr Regierungsrath, eine Kopie von meiner Skizze des Bildes zu schicken, welches nach Mitth. von H. Hofrath Dr. Becker sich in der holländ. Uebersetzung von Gottfr. Arnold's Kirchen- u. Ketzergeschichte befindet. Die Radierung u. die Uebersetzung ist von Rom. de Hooghe. Das Werk in 3 Bänden erschien in Amsterdam u. Gröningen von 1701 – 29. (In deutschen Werken sind keine Porträts enthalten). Hoffentlich genügt es, um Ihrer Sammlung als Ergänzung zu dienen.

Die eingeschlossenen Notizen über v. Wattmann enthalten nur solche Daten, die ich z. Th. mit vieler Mühe und langem Suchen zusammenbrachte. – Die verschiedenen medic. Arbeiten, Titel etc. ließ ich weg, da sie in medic. Werken ohnehin aufscheinen, u. mir daran lag, womöglich den Brief noch heute fortzubringen. Deshalb ist er nur flüchtig geschrieben. Es ist aber jedenfalls zweckmäßiger, wenn Euer Hochwohlgeboren selbst aus den vielerlei Daten das für Ihre Zwecke brauchbare

WIENER

auszuwählen. — Die Notiz üb. Malcamp-Beaulieu füge ich bei, weil sie manches sonst unerklärbare beleuchtet. Es wurde mir erzählt, daß S. Maj. d. K. Franz Jos. I nach d. Genesung als er ihm dankte, befragte, er möge sich eine Gnade ausbitten; da habe er diesen Lieblingswunsch seiner Frau gewagt, die auf die beiden Namen hohen Werth legte. Die Geschichte dieser beiden Schlösser lassen es begreifen.

Ich füge meinen Zeilen den lebhaften Wunsch bei, das kommende Jahr möge für Euer Hochwohlgeboren u. deren hochgeehrte Frau Gemahlin ein sehr glückliches und frohes sein. Ich danke verbindlichst für Ihr gütiges Wohlwollen, und mich demselben ferner empfehlend zeichne ich in tiefster Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Dr. Albert

STADTBIB… 3